

Eine Alarmanlage, bei der Handwerksarbeiten nicht erforderlich sind

Einbruchrisiko erheblich reduziert

Einbrüche sind ein aktuelles Thema, rund die Hälfte aller Delikte passieren in privaten Wohnungen oder Häusern. Einbruchschutz ist deshalb wichtig, das weiß eigentlich jeder. Aber Leichtsinns und Vorurteile machen es Einbrechern oft zu leicht. Warum haben hierzulande nur wenige Objekte eine Alarmanlage? Weil herkömmliche Alarmsysteme teuer sind, umfangreiche und lästige Handwerksarbeiten erfordern sowie kompliziert zu bedienen sind.

Abgesehen vom materiellen Schaden leiden die Opfer danach oft unter Ängsten, die sie jahrelang belasten können. Es ist schon etwas kurzichtig, wenn man ein Haus für eine Viertel Million Euro sein eigen nennt, aber die Investition für eine Alarmanlage scheut. Sinnvoll ist die Kombination einer Alarmanlage mit einem Mindestmaß an mechanischer Sicherung, das zeigt eine einfache Überlegung: Da die meisten Einbrüche nur auf Beobachtungen des Objekts basieren, wissen Einbrecher vorher nicht, ob sie eine lohnende Beute erwartet.

Die Wahrscheinlichkeit sinkt aber um bis zu 85 Prozent, dass sich bei unbekannter Beute und einer Alarmanlage Einbrecher weiterhin für das Haus oder die Wohnung interessieren, wenn ein lautstarker Sirenenalarm ertönt und die mechanische Sicherung einen schnellen Zutritt verhindert.

Eine unkomplizierte Lösung verspricht der Hersteller Senotronic Alarm. Das Besondere daran ist das Plug & Go-Prinzip. Handwerksarbeiten sind nicht erforderlich. Diese Alarmanlage ist so

klein wie ein DVD-Player und kostet rund 2000 Euro. An einem beliebigen Platz in einem Objekt aufgestellt gewährleistet die Alarmanlage eine komplette Rundum-Überwachung aller Türen und Fenster vom Keller bis zum Dach, auch über mehrere Stockwerke.

es nötig sein kann das System zusätzlich mit Bewegungsmeldern und Magnetkontakten kombiniert werden.

Umfangreiches optionales Zubehör wie beispielsweise Rauchmelder runden das Programm ab. Empfindsame Menschen finden es besonders vorteilhaft, dass die

noch bevor dieser erfolgreich ist, also wenn begonnen wird ein Fenster oder eine Türe auszuhebeln. Der Zeitpunkt der Abschreckung des Einbrechers ist wesentlich früher und somit auch effizienter, weil Einbrecher ihr Vorhaben in der Regel aufgeben, da diese die Alarmweiterleitung an



Die Senotronic Alarmanlage ist so groß wie ein DVD-Player.

FOTO GLATECH

Sensoren an Fenstern und Türen werden nicht benötigt. Ihr Funktionsprinzip basiert auf dem pneumatischen Grundsatz, wonach die Luftschwingung in dem zu sichernden Objekt gemessen wird. Die Anlage wird durch Fachberater aufgestellt und auf ein Objekt eingestellt. Das dauert nicht länger als ein bis zwei Stunden. Vorteilhaft ist es, wenn innenliegende Türen einen Spalt geöffnet sind, damit die Luftverbindung gewährleistet ist. Sollte

Anlage elektrosmogfrei ist. Selbst bei Scharfstellung können sich Bewohner und Haustiere frei bewegen. Zum Kundenservice gehört es dazu, dass Kaufinteressierte vor dem Kauf das Sicherheitskonzept in den eigenen vier Wänden unverbindlich testen können.

Im Vergleich zu herkömmlichen Systemen bewirkt die Alarmanlage einen lautstarken abschreckenden Sirenenalarm bereits bei einem Einbruchversuch,

Einsatzkräfte fürchten, was auf Wunsch per Telefonwählgerät problemlos möglich ist. Die Geräte sind nach Europäischen Normen (EN/IEC 60950/EN 61000-6-2-3/EN 50130-4) durch ein international anerkanntes Institut zertifiziert. > **BSZ**

Glatech GmbH, Mitglied im Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft. Tel. +49(0)8054 902269, Mail: kontakt@glatech.de, www.wireless-alarm.de.

Raumklima erleben – die Energiespardecke

Eine äußerst interessante Alternative

Massive Systemfertigdecken sind im Neubau immer gefragter, weil sie viel Bauzeit sparen und eine gleichbleibende Qualität garantieren. Dennert Baustoffwelt aus Schlüsselfeld hat jetzt eine massive Fertigdecke zur energiesparenden Raumklimadecke weiterentwickelt. Die volle Fläche der Unterseite der Fertigdecke wird auf wirkungsvolle und energieeffiziente Weise zum behaglichen Heizen und Kühlen genutzt.

Die Heizung und Kühlung kommt von dort, wo sie von der Natur vorgesehen ist, nämlich von oben. Auch die Sonne strahlt von oben, lautet das verblüffende Grundprinzip der Raumklimadecke. Die wohlige Wärme oder angenehme Kühle wird in Form von Strahlungswellen gleichmäßig und wohngesund in jeden Winkel des Raums geführt. Strahlungswärme ist die angenehmste Wärme, die es gibt. Die wohltuende Wirkung von Wärmestrahlen kennt jeder. Die Sonne liefert sie Tag für Tag.

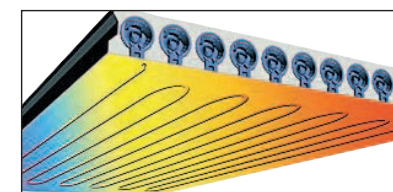
Diese Wärme wird also nicht durch die Luft transportiert. Strahlungswärme basiert auf dem Strahlungsaustausch zwischen einer warmen und einer kalten Fläche. Die Wärmewellen bewegen sich von der warmen zur kalten Fläche, diese erwärmen sich dabei. Die Raumluft wird nur indirekt über die warmen Oberflächen erwärmt und nicht direkt wie bei herkömmlichen Heizkörpern. Durch die angenehme Wärmeverteilung kann die Raumtemperatur um 2 bis 3 Grad Celsius verringert werden, ohne dass der Wohlfühleffekt und die Behaglichkeit darunter leiden.

Eine Deckenheizung erfordert im Vergleich zu Heizkörpern deutlich geringere Vorlauftemperaturen, damit kann Energie gespart werden. Wenn die Raumtemperatur um ein Grad Celsius niedriger ist, werden bereits sechs Prozent der Energiekosten gespart. Damit ist diese Form der Raumtemperierung auch bestens geeignet für regenerative Heizungssysteme wie zum Beispiel Wärmepumpen. Eine Klimaanlage ist nicht mehr erforderlich, die

Raumklimadecke hält den Raum im Sommer angenehm kühl, so können auch erhebliche Stromkosten gespart werden.

Wärmestrahlung von oben ist nicht nur die natürlichste und gesündeste Art zu heizen und zu kühlen, das neuartige System bringt auch noch weitere praktische Vorteile mit sich. Da Heizkörper nicht mehr erforderlich sind, bleiben ungesunde Staubverwirbelungen aus, Einrichtungen und Fenstertüren können nach Belieben positioniert werden.

Im Unterschied zur Fußbodenheizung hat man beim Bodenbelag freie Wahl und eine sehr schnelle Reaktionszeit. Im Vergleich zur Wandheizung können Möbel beliebig platziert werden und ein Umbau ist jederzeit möglich. „Weil die Deckentemperatur mit etwa 25 bis 28 Grad Celsius immer niedriger als die Körpertemperatur ist, bleibt auch der Kopf angenehm kühl. Und da die



Die neue Energiespardecke.

Wärmestrahlung wie bei der Sonne nicht durch die Luft transportiert wird, sondern durch Wellenbewegung, erwärmt sie auch den Fußboden auf angenehme 23 Grad Celsius“, erklärt Christof Wirth von Dennert-Baustoffe.

Da Decken, Wände und Boden fast gleich warm sind, entfällt auch die Staub-Luft-Walze, die bei herkömmlicher Heizung die Raumluft bewegt. Diese Luftumwälzung wirkt unangenehm und fördert Erkältungen sowie Hausstauballergien. Die massive Bauart, die integrierte Heizung und Kühlung, die behagliche und gesunde Strahlungswärme und die Wirtschaftlichkeit machen die neue Raumklimadecke zu einer interessanten Alternative. > **BSZ**

www.dennert-baustoffe.de.

Die IHM PRIVAT präsentiert innovative Neuheiten zum Energiesparen

Vorträge, Tipps und Anschauungsmaterial

Vorträge zu moderner Heiztechnik, Kriterien eines Energiesparhauses, Tipps zum effizienten Dämmen und dazu jede Menge Anschauungsmaterial – die IHM PRIVAT 2009 steht ganz im Zeichen des Umweltschutzes. So finden sich zwischen dem 11. bis 17. März 2009 im Aktions- und Beratungszentrum „Energie+Umwelt“ in Halle A4 der Neuen Messe München zahlreiche Aussteller, die mit innovativen Produkten zum täglichen Energiesparen beitragen.

Das am 1. Januar in Kraft getretene Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz schreibt vor, dass künftige Gebäudeeigentümer einen Teil ihres Wärmebedarfs aus erneuerbaren Energien decken müssen. Begleitend hat die Bundesregierung ihr umfangreiches Förderprogramm, das so genannte „Marktanzreizprogramm für erneuerbare Energien“, weiter aufgestockt. Damit werden zum Beispiel der Ein-

satz von Solarthermieanlagen oder Pelletheizungen gefördert.

Konkretes Anschauungsmaterial zu neuen Produkten rund ums Energiesparen erhalten die Messebesucher auf dem rund 300 Quadratmeter großen Aktions- und Beratungszentrum „Energie+Umwelt“ (A 4.546/A 4.347): So präsentiert die SOLVIS GmbH beispielsweise mit ihrem Kombisystem aus Warmwasserspeicher, Wärmepumpe und Solarkollektoren eine praktische Lösung, das Haus zu heizen und Warmwasser zu erhalten.

Um sich ein Stück weit unabhängig von den großen Energieerzeugern zu machen, hat Fensterbau Gegg Photovoltaikfolien entwickelt, die sich in jedes Fenster integrieren lassen. Die Dennert Baustoffwelt hat eine massive Fertigdecke zu einer energiesparenden Raumklimadecke weiterentwickelt, die durch ein integriertes

Heiz- und Kühlsystem den Heizbedarf im Haus erheblich reduziert.

Ergänzend präsentiert F.C. Nüdling Fertigteiletechnik eine Klimawand für Innen- und Außenwände. Diese neuartigen Wandelemente übernehmen neben der tragenden und raumbegrenzenden Funktion auch die Aufgabe der Raumtemperierung.

Mini-Turbine nutzt die Wasserkraft

Um den höchsten Punkt des Hauses, den Schornstein, kündigt sich schließlich die Zeller GmbH. Das Unternehmen hat mit seinem neu patentierten Ruß- und Feinstaubfilter mit automatischer Abreinigung für Schornsteine eine einfache und kostengünstige Lösung zur Reduzierung von Feinstaubemissionen geschaffen.

Eine alternative und völlig neuartige Methode zur Energiegewinnung hat die smartkraft Erneuerbare Energie GmbH entwickelt: Die Firma zeigt auf dem Aktions- und Beratungszentrum „Energie+Umwelt“ ihre außergewöhnliche Mini-Turbine. Diese nutzt mit nur 20 Zentimetern Durchmesser und einem Meter Länge das uralte Prinzip der Wasserkraft.

In Bayern grenzen unzählige Grundstücke an Fluss- und Bachläufe – Potential, das im Gegensatz zur inzwischen populären Sonnenenergie noch weitgehend ungenutzt ist. Durch ihre einfache Konstruktion sind beim Einbau der Turbine kaum Baumaßnahmen erforderlich. Und auch die Anschaffungskosten von deutlich unter 10 000 Euro machen diese alternative Energiegewinnung sowohl für den privaten Hausbesitzer als auch für Betriebe oder Bauernhöfe zu einer lukrativen Investition. > **BSZ**

Aktuelle KfW-Programme für energieeffizientes Bauen

Neue Förderangebote

Seit Januar 2009 hat die KfW das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm erweitert. Bislang war nur eine Förderung für festgelegte Kombinationen aus mehreren Maßnahmenpaketen möglich. Jetzt werden auch Einzelmaßnahmen gefördert. So kann erstmals alternativ zum zinsgünstigen Kredit auch ein Zuschuss für die Durchführung energetischer Einzelmaßnahmen beantragt werden. Darunter fällt beispielsweise die Erneuerung der Fenster oder der Einbau eines Brennwertkessels. Der Zu-

schuss beträgt 5 Prozent der förderfähigen Investitionskosten (maximal 2500 Euro pro Wohneinheit). Zudem erhöht sich der Zuschuss für festgelegte Maßnahmenpakete im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm auf 7,5 Prozent der Investitionssumme (maximal 3750 Euro).

Nach wie vor können Hauseigentümer und Wohngemeinschaften aus dem CO₂-Gebäudesanierungsprogramm die Kredit- oder die Zuschussvariante in Anspruch nehmen. > **BSZ**